

Carl-Auer



*»Was wir tatsächlich mit Information meinen –
die elementare Informationseinheit –, ist ein Unterschied,
der einen Unterschied ausmacht.«*

Gregory Bateson

*»Vielmehr ist es der Unterschied selber, der für den Therapeuten und
Klienten ein wichtiges Instrument ist. Das liegt nicht nur daran, dass es
>Unterschiede gibt, die einen Unterschied machen<. An und für sich
sind Unterschiede bloß Unterschiede. Sehr häufig funktionieren Unter-
schiede nicht spontan. Wenn sie nicht erkannt werden, können sie
keinen Unterschied machen, doch wenn sie erkannt werden, kann man
sie für sich arbeiten lassen, sodass sie einen Unterschied machen.
Unterschiede, die zählen, Unterschiede, die dem Klienten wichtig sind,
sind die Auswirkungen oder Zeichen eines Unterschieds, den man
für sich hat arbeiten lassen.«*

Steve de Shazer

*»Wir fragen in systemischen Strukturaufstellungen nicht,
wie die Repräsentanten sich fühlen, sondern danach,
welche Unterschiede sie empfinden, nachdem sie oder
weitere Repräsentanten aufgestellt
bzw. umgestellt wurden.«*

Matthias Varga von Kibéd und Insa Sparrer

Heiko Kleve

Aufgestellte Unterschiede

Systemische Aufstellung
und Tetralemma
in der Sozialen Arbeit

2011

Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats des Carl-Auer Verlags:

Prof. Dr. Rolf Arnold (Kaiserslautern)	Prof. Dr. Kersten Reich (Köln)
Prof. Dr. Dirk Baecker (Friedrichshafen)	Prof. Dr. Wolf Ritscher (Esslingen)
Prof. Dr. Bernhard Blanke (Hannover)	Dr. Wilhelm Rotthaus (Bergheim bei Köln)
Prof. Dr. Ulrich Clement (Heidelberg)	Prof. Dr. Arist von Schlippe (Witten/Herdecke)
Prof. Dr. Jörg Fengler (Alfter bei Bonn)	Dr. Gunther Schmidt (Heidelberg)
Dr. Barbara Heitger (Wien)	Prof. Dr. Siegfried J. Schmidt (Münster)
Prof. Dr. Johannes Herwig-Lempp (Merseburg)	Jakob R. Schneider (München)
Prof. Dr. Bruno Hildenbrand (Jena)	Prof. Dr. Jochen Schweitzer (Heidelberg)
Prof. Dr. Karl L. Holtz (Heidelberg)	Prof. Dr. Fritz B. Simon (Witten/Herdecke)
Prof. Dr. Heiko Kleve (Potsdam)	Dr. Therese Steiner (Embrach)
Dr. Roswita Königswieser (Wien)	Prof. Dr. Dr. Helm Stierlin (Heidelberg)
Prof. Dr. Jürgen Kriz (Osnabrück)	Karsten Trebesch (Berlin)
Prof. Dr. Friedebert Kröger (Heidelberg/ Schwäbisch Hall)	Bernhard Trenkle (Rottweil)
Tom Levold (Köln)	Prof. Dr. Sigrid Tschöpe-Scheffler (Köln)
Dr. Kurt Ludwig (Münster)	Prof. Dr. Reinhard Voß (Koblenz)
Dr. Burkhard Peter (München)	Dr. Gunthard Weber (Wiesloch)
Prof. Dr. Bernhard Pörksen (Tübingen)	Prof. Dr. Rudolf Wimmer (Wien)
	Prof. Dr. Michael Wirsching (Freiburg)

Umschlaggestaltung: Uwe Göbel

Umschlagfoto: © Digipic – Fotolia

Satz u. Grafik: Drißner-Design u. DTP, Meßstetten

Printed in Germany

Druck und Bindung: Freiburger Graphische Betriebe, www.fgb.de

Erste Auflage, 2011

ISBN 978-3-89670-787-1

© 2011 Carl-Auer-Systeme Verlag

und Verlagsbuchhandlung GmbH, Heidelberg

Alle Rechte vorbehalten

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Informationen zu unserem gesamten Programm, unseren Autoren
und zum Verlag finden Sie unter: www.carl-auer.de.

Wenn Sie Interesse an unseren monatlichen Nachrichten aus der Vangerowstraße haben,
können Sie unter <http://www.carl-auer.de/newsletter> den Newsletter abonnieren.

Carl-Auer Verlag GmbH

Vangerowstraße 14

69115 Heidelberg

Tel. o 62 21-64 38 o

Fax o 62 21-64 38 22

info@carl-auer.de

Inhalt

Einleitung	9
Teil 1: Systemtheoretische Präzisierungen	13
1. Soziale Arbeit – Arbeit an und mit Differenzen – oder: Von Wegen im Umgang mit dem Verschiedenen	14
Ausgangspunkte	14
Differenzbeobachtung	16
Differenzminimierung	17
<i>Angleichung der Lebensrealität an die Lebensnorm</i>	18
<i>Angleichung der Lebensnorm an die Lebensrealität</i>	19
<i>Wechselseitige Angleichung von Lebensnorm und Lebensrealität</i>	20
Differenzakzeptanz	21
<i>Akzeptanz der Differenz Sozialarbeiter/Klient</i>	21
<i>Akzeptanz von Normdifferenzen</i>	22
<i>Akzeptanz von Wahrnehmungs-, Deutungs- und Verstehensdifferenzen</i>	24
<i>Akzeptanz von ethnischen Differenzen</i>	27
Differenzmaximierung	30
<i>Gleichberechtigung des Verschiedenen: Ein Ausblick</i>	33
2. Der Mensch der Sozialarbeit – Eine systemtheoretische Reflexion zur Unbestimmbarkeit eines Platzhalters	35
Ausgangspunkte	35
Die Frage nach dem Menschen in der Systemtheorie	37
Dekonstruktion des Menschen: Biologische, psychische und soziale Systeme	39
Menschen in der Sozialarbeit: Eine Beobachtung zweiter Ordnung	42
Offenhalten einer Frage: Was ist der Mensch?	44
3. Problem als Systemstruktur – Eine Präzisierung der systemischen Perspektive	46
Ausgangspunkte	46
»Systemisch« – ein komparativer Begriff	47
Problem – Eine systemische Bestimmung	48

Die systemische Aufstellung als eine Form
radikalen systemischen Denkens 53
Die Problemaufstellung – ein Beispiel 54

**Teil 2: Systemische Aufstellungen
in der Sozialen Arbeit** 59

**4. Generationenübergreifende Integration
und familiäre Bindung – Zum Verhältnis von
Bindungstheorie und Systemtheorie** 60

Bindungstheorie und Systemtheorie I –
ein anachronistischer Gegensatz? 60

Familiäre Integration I – ein soziologischer Blick 61

Familiäre Integration II – ein sozialpsychologischer Blick .. 62

Bindungstheorie und Systemtheorie II –
ein aktueller Gegensatz? 65

**5. Vom Einbeziehen des Ausgeschlossenen –
Systemische Aufstellungsarbeit und ihr Nutzen
für die Theorieentwicklung Sozialer Arbeit** 67

Ausgangspunkte – Aufstellungen als umstrittenes
systemisches Erfolgsprogramm 68

Systemisch-konstruktivistische Strukturaufstellungen
als Innovation 69

Systemische Aufstellungen als Methode
zur Simulation sozialer Systeme 71

*Aufstellungen als körper- und erfahrungsorientierte
Gruppenverfahren* 71

Repräsentierende Wahrnehmung 72

Aufstellungen als allparteiliche Systemintervention 73

Von der systemisch-phänomenologischen zur
systemisch-konstruktivistischen Haltung 74

*Phänomenologische Methode versus
konstruktivistisches Denken* 74

Hellingers Erkenntnis 76

Aufstellungserkenntnisse im konstruktivistischen Rahmen 77

Theoretische Prinzipien und Annahmen
der systemischen Aufstellungsarbeit 78

*Metaprinzip des angemessenen Ausgleichs
von Geben und Nehmen* 78

*Erste Grundannahme: Systemexistenz und
gleichwertige Zugehörigkeit der Mitglieder* 79

Zweite Grundannahme: Zeitliche Reihenfolge bei Systemwachstum und Systemreplikation	80
Dritte Grundannahme: Einsatz für das System als systemische Immunkraft	82
Vierte Grundannahme: Leistungs- und Fähigkeitsvorrang in Systemen	83
Metaprinzip von der hierarchischen Abfolge der vier Grundannahmen	83
Metaprinzip vom Anerkennen des Gegebenen	84
Erweiterung der systemisch-konstruktivistischen Theorie Sozialer Arbeit – Ein Resümee	85
6. Systemische Aufstellungen in der Sozialen Arbeit – Plädoyer für ein praktisches Reflexions- und Interventionsinstrument .	88
Ausgangspunkte	88
Systemanamnese	89
Systemdiagnose	91
Systemintervention	94
7. Systemische Aufstellungen in der Case-Management- Weiterbildung und -Supervision	96
Ausgangspunkte	96
Systemische Aufstellung im Kontext von Case- Management – Eine mögliche Vorgehensweise	98
Metaprinzipien und Grundannahmen	100
8. Es könnte auch ganz anders sein – oder: Der Horoskopeffekt systemischer Aufstellungen	106
Ausgangspunkte	106
Die Konstruktion und Unabschließbarkeit von Sinn und Sinnverstehen	107
Berater-/Therapeut-Klient-Beziehung	108
Situationsbezogene Deutung der Aussagen der Repräsentanten und des Beraters	109
Teil 3: Tetralemmawanderungen	111
9. Differenz und Ambivalenz – Postmoderne Paradigmen in der sozialwissenschaftlichen Praxis	112
Differenz und Ambivalenz – Ein dekonstruktiver Einstieg .	112
Soziale Arbeit als Beispiel	114

Das Tetralemma – Ein Verfahren zum Differenz- und Ambivalenzmanagement	117
Das (negierte) Tetralemma	119
<i>Eine Lehrgeschichte</i>	119
Tetralemmawanderung als zweifache Dekonstruktion	126
Vorgehen für eine mögliche Tetralemmawanderung	127
10. Das Tetralemma der Veränderung – Vom trivialen zum nichttrivialen Implementieren	131
Ausgangspunkte	131
Vom trivialen zum nichttrivialen Implementieren	133
Dynamiken sozialer Systeme	135
Das Tetralemma des Implementierens	139
<i>Die Position »Beides«</i>	140
<i>Die Position »Keines von Beiden«</i>	142
<i>Die Position »... all dies nicht – und selbst das nicht«</i>	142
Resümee	143
11. Ein Evergreen der Verunsicherung. Professionelle Identität in der Sozialen Arbeit – Vom Dilemma der Moderne zum Tetralemma der Postmoderne	145
Ausgangspunkte	145
Das Tetralemma der Identität bzw. Identitätslosigkeit der Sozialen Arbeit	147
<i>Die erste Position – Das Eine: das Identitätspostulat</i>	148
<i>Die zweite Position – Das Andere: die Akzeptanz der Identitätslosigkeit</i>	149
<i>Die dritte Position – Beides: die übersehene Vereinbarkeit zwischen dem Einen und dem Anderen</i>	150
<i>Die vierte Position – Keines von Beiden: die übersehenen Kontexte, die der Identitätsfrage »eigentlich« vorausgehen ... oder: Das, worauf die Identitätsfrage hinweist</i>	152
<i>Die fünfte Position – ... all dies nicht ... und selbst das nicht: etwas ganz Anderes bzw. die Negation der bisherigen Positionen und die Negation dieser Negation</i>	154
Der empirische Blick auf die offene Identität der Sozialen Arbeit	155
Resümee	157
Veröffentlichungsnachweise	159
Literatur	160
Über den Autor	171